



Studiendekan

Lara Rößig
persönlich/vertraulich

Evasys - Evaluation SoSe 2017: Auswertungsbericht zu Multiplikatoren-Projekt

Sehr geehrte Frau Rößig,

im Folgenden erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation der Lehrveranstaltung "Multiplikatoren-Projekt Umfrage SS2017" im SoSe 2017.

Der Auswertungsbericht enthält die folgenden Bestandteile:

- 1) Legende Histogramm,
- 2) Fragen mit Auswertung als Balkendiagramm (Auswahlfragen) bzw. Histogramm (Skalafragen),
- 3) Profillinie mit Mittelwerten zu den Skalafragen,
- 4) Bildausschnitte mit Antworten auf offene Fragen (nach Fragen sortiert).

Dieser Bericht wurde automatisch erstellt.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Evaluations-Team

Lara Rößig

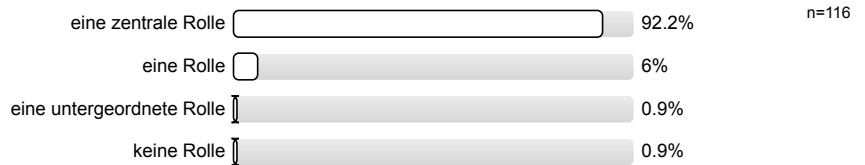
Multiplikatoren-Projekt Umfrage SS2017 ()
Erfasste Fragebögen = 117



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

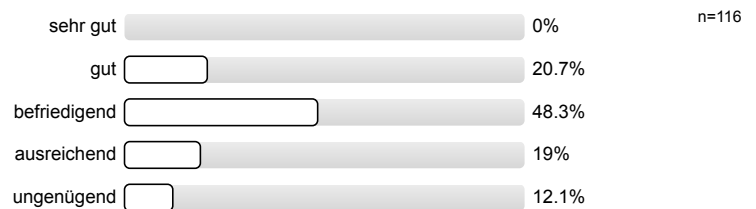
1.

1.1) Schreibkompetenz spielt meines Erachtens im Rahmen eines kultur-, sprach- und/oder literaturwissenschaftlichen Studiums...



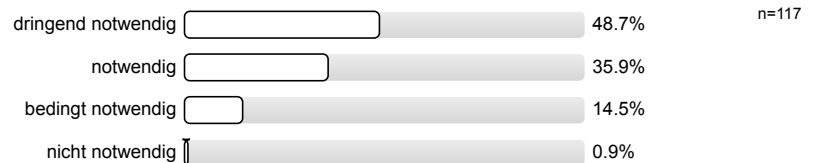
2.

2.1) Die Schreibkompetenz eines Großteils der Studierenden, die ich unterrichte, ist erfahrungsgemäß:



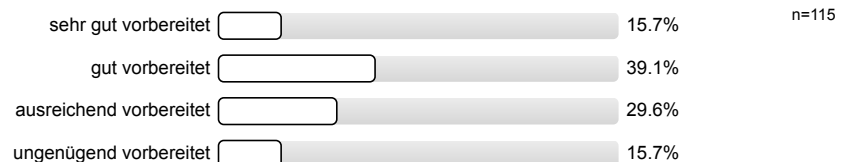
3.

3.1) Die Verbesserung der Schreibkompetenz der Studierenden durch gezielte Angebote halte ich für...



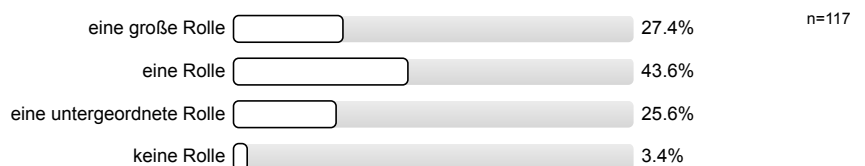
4.

4.1) Ich fühle mich auf diese Aufgabe...



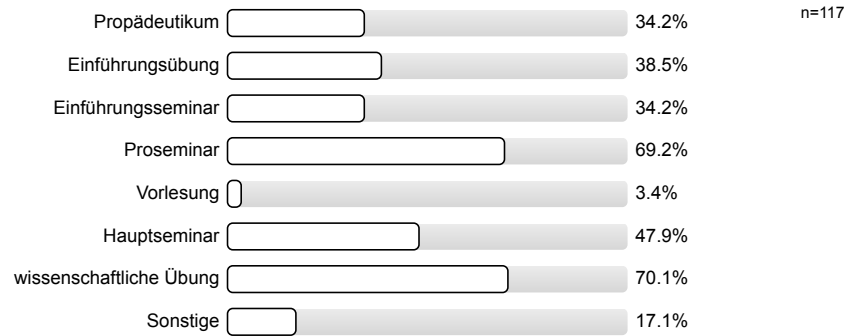
5.

5.1) In meiner Lehre spielt die Vermittlung von Schreibkompetenz...



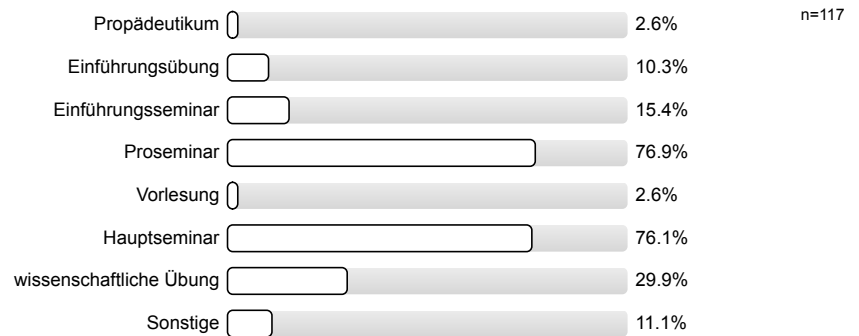
6.

6.1) In folgenden Lehrveranstaltungstypen kann wissenschaftliches Schreiben gut integriert werden:



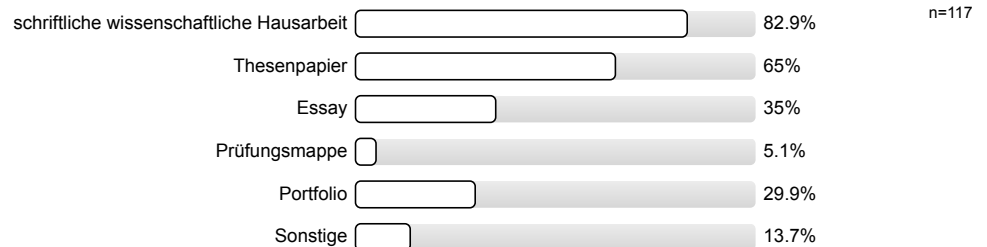
7.

7.1) In diesen Lehrveranstaltungstypen basiert der Leistungsnachweis auf einem wissenschaftlichen Schreibprojekt:



8.

8.1) Folgende schriftliche Leistungsnachweise setze ich regelmäßig in meinen Veranstaltungen ein:



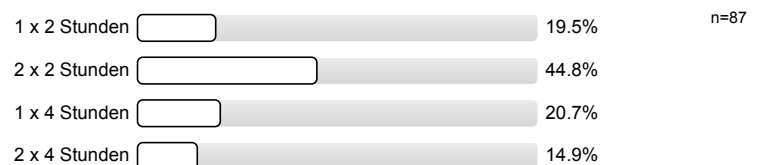
9.

9.1) Ich würde gerne an einem Workshop teilnehmen, um neue Methoden und Konzepte zur Integration von Schreiben in die Lehre kennenzulernen:



Falls Sie Frage 9.1 mit ja beantwortet haben:

9.2) Der Workshops/ die Fortbildungen dürfte maximal folgenden Zeiträumen haben:



Auswertungsteil der offenen Fragen

6.

6.2) Falls sie bei Frage 6.1 "Sonstige" angekreuzt haben, welche:

- Academic Writing (Übung)
- Aus meiner Sicht kann das Schreiben nicht durch freiwillige Zusatzangebote oder einzelne Sitzungen in Seminaren verbessert werden. Die freiwilligen Angebote werden nur von sehr wenigen Leuten angenommen, zudem häufig von denen, die ohnehin gut bis sehr gut sind. Auch wird durch Modulprüfungen mit Multiple Choice Charakter der Eindruck erweckt, man müsse nur Fakten auswendig lernen und sie kurzfristig parat haben. Die Seminararbeiten-Kultur mit individuellen Bemerkungen von Dozenten geht immer mehr verloren.
- Bei Fremdsprachen: in sprachpraktischen Advanced Academic Writing Kursen
- Ich finde, dass Schreibkompetenz nicht zu den erlernbaren Inhalten im Studium gehören kann. Dass Studierende, die mit dem Zeugnis über die Hochschulreife an die Universität kommen, sich in angemessener Form korrekt schriftlich ausdrücken können, sollte selbstverständlich sein.
- In meinen Augen ist das wissenschaftliche Schreiben - und darüber hinaus Schreiben allgemein - in jeden Lehrveranstaltungstyp im Bereich eines geisteswissenschaftlichen Studiums zu integrieren. Es stellt sich die Frage, ob man bei der Konzeption der LV bereit ist, dafür Kapazitäten bereit zu stellen.
- In weitem Sinne studienbegleitende Übung, evtl. auch der Block "Kompetenzen" (Recherche etc.) in BA etc.
In die Lehrveranstaltungen selbst: nicht sinnvoll, die Stoffvermittlung braucht länger als früher, Proseminar etc. ausreichend damit zu Gange.
- Kandidatencolloquium
- MASTER-KOLLOQUIEN
- Meines Erachtens ist das Problem, dass Grundkompetenzen im Schreiben bereits vor Antritt des Studiums vorliegen müssten. Im Studium sind so viele Inhalte zu vermitteln, dass in den normalen Kursen keine Zeit für diese Dinge ist. Es stellt sich aber auch die Frage, was man überhaupt durch Zusatzkurse ausgleichen kann: grundlegende Mängel im schriftlichen Ausdruck, die häufig festzustellen sind, wahrscheinlich nicht.
- Methodenkurs, Projektseminar, Oberseminar, Kolloquium
- Projektseminare
- Seminare speziell zur Vermittlungskompetenz
- Sprachkurse
- Sprachkurse ab 5. Semestr
- Sprachpraxis
- Tutorien
- Tutorien, speziell solche zum Proseminar oder Hauptseminar
- Zusätzliche Veranstaltungen
- eigene Lehrveranstaltungen mit Einführungscharakter, die sich nur dem Thema "akademisches Schreiben" widmen wären gut

7.

7.2) Falls sie bei Frage 7.1 "Sonstige" angekreuzt haben, welche:

- Fortgeschrittenen Übung
- Fragestellung unklar.
- Gesonderte Angebote, Workshops
- Ich gebe momentan nur Seminare und kenne die erforderlichen Leistungsnachweise der anderen Kurse nicht genau!
- In der Übung zur Einführungsvorlesung wird in meinem Fachbereich 1 Stunde (1 SWS) auf Wiss. Schreiben verwendet und eine Anwendungsaufgabe hierzu durchgeführt. Mehr nicht.
- Independent Study Project

- Je nach Festlegung des Dozenten, aber nur im Rahmen der Prüfungsordnung, die je Veranstaltung und Fachbereich sehr unterschiedlich ist (habe z.B. schon die Prüfungsform "Projektstudie" gewählt mit einem Veröffentlichungsprojekt). Komplex ist die Sache, da jede meiner Veranstaltungen mehrere Prüfungsordnungen verschiedener Studiengänge betrifft - die Schnittmenge ist in der Regel die Prüfungsform Klausur, selten eine schriftliche Arbeit.
- Lektürekurs
- Seminar, Methodenkurs, Projektseminar
- Seminare speziell zur Vermittlungskompetenz
- Siehe Frage 6
- Sprachkurse für Fortgeschrittene
- Sprachpraxis
- Vertiefungskolloquien
- unbekannt

8.

^{8.2)} Falls sie bei Frage 8.1 "Sonstige" angekreuzt haben, welche:

- Blogbeiträge
- Diese Frage ist nicht zielgenau, weil die Studienordnungen der Studiengänge, die ich betreue, gar keine andere Leistungsnachweise als die genannten erlauben.
- Exposé
- Fachrezensionen
- Feilnoten, Postskripte
- Klausur
- Klausur (2 Nennungen)
- Kreative Inspirationen, und die freiwillige Möglichkeit, diese Schreibübungen auszuführen. Kürzere schriftliche Statements als Aufgabe für die Folgewoche.
- Präsentationen
- Sprachkurse
- Wissenschaftliche Protokolle und Exkursionsberichte
- wissenschaftliches Poster
- Übungsaufgaben: im ES nicht benotet, im PS als erster Teil der schriftlichen Hausarbeit. Ausgewählte Versionen werden dann im PS gemeinsam besprochen, um Defizite zu beheben bzw. zu verringern!

10.

^{10.1)} Wir freuen uns über Kommentare, Ideen und Anmerkungen:

- Da der Schreibstil in den Sprachwissenschaften stark von dem Stil der Literatur- und Kulturwissenschaften abweicht, könnte es sinnvoll sein, diese Unterscheidung zu beachten.
Vielen Dank für die Initiative!
- Danke für die Initiative und das Engagement!
- Die Idee zu der Umfrage finde ich sehr gut...
- Die regelmäßige Veranstaltung eines 'Schreibtages' mit Workshops & individuellem Coaching kommt sehr gut an.
- Eine sehr gute, weil dringend notwendige, Initiative, um auf die Bedeutung von solcher Fachkompetenz bei den Lehrenden hinzuweisen!
- Es wäre wichtig genau zu überlegen an welchem Punkt im Studierenden die Informationen sinnvollerweise vermittelt werden sollen. Gleich am Anfang ist es oft zu früh, weil ihnen ein Verständnis für die Relevanz fehlt, aber dann ist es auch schnell zu spät sinnvoll wäre es verstärkt im 2. und 3. Semester

- Es wäre wünschenswert, wenn für alle Dozierende "Schreib-Module" zur Verfügung gestellt werden, die in LV integriert werden können, um die Sensibilität für dieses Thema zu schärfen.
Darüber hinaus würde ich mir wünschen, wenn diese Schreib-Module tatsächlich auch Sprachwissensbezug aufweisen.
- Grundsätzlich halte ich es für problematisch, das Schreiben zu behandeln, als könnte es vom wissenschaftlichen Arbeiten abgetrennt werden. Bei fortgeschrittenen Schreibproblemen geht es häufig weniger um den Akt des Schreibens selbst als um Fragen der Argumentation, d.h. um Fragen der Logik, des Aufbaus von Argumenten, der Stichhaltigkeit von Belegen und Beweisen, der grundsätzlichen argumentativen Methode usw. Dies sind Prozesse des wissenschaftlichen Arbeitens und Nachdenkens, die immer mit dem Schreibprozess zusammengekommen werden sollten. Sie unterscheiden sich nach Fachkulturen, wissenschaftlichen Methoden, Fragestellungen etc., können daher nicht in einem Format 'Weiterbildung für alle' geklärt werden. Für viele Schreibfragen würde es daher wenig helfen, wenn ein Schreibcoach o.ä. hinzukäme, hier kann nur fachwissenschaftliche Hilfestellung in Frage kommen, die wir in unserer täglichen Arbeit bereits leisten.

Für diese Umfrage sehe ich daher zwei Möglichkeiten: Zum einen könnte man überlegen, ob es für Studierende sinnvoll wäre, Schreibformen vermittelt zu bekommen, die jenseits des wissenschaftlichen Arbeitens liegen und die sie im weitesten Sinn in außeruniversitären Kontexten nutzen und anwenden können. Das wird von einigen Studierenden durch Praktika im journalistischen Bereich bereits ansatzweise eingeübt. Zum anderen könnte man überlegen, ob es für einzelne Fächer sinnvoll wäre, wenn sich die Lehrenden zusammensetzen würden, um sich über ihre Erfahrungen und Lösungen im Sinn der 'best practice' auszutauschen. Das sollte man nicht Weiterbildung nennen, sondern eher Workshop. Ziel wäre es, die Lehrenden eines Fachs, die über ähnliche Fragen und Herausforderungen des Schreibprozesses ihrer Studierenden sprechen können und aus der täglichen Arbeit zur Genüge kennen, in einer größeren Runde zum offenen Austausch zusammenzubringen. Das findet momentan zu selten bzw. häufig gar nicht statt und wäre sicherlich auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs hilfreich.
- Ich arbeite seit langem mit einem ehemals verpflichtenden, auf die Seminararbeit vorbereitenden Essays im Proseminar. Ein Problem ist die starre Studienordnung im Fach Germanistik, die eine Einbeziehung zusätzlicher Leistungen in die Endnote verbietet und gleichermaßen das Einfordern von über die schriftliche Arbeit hinausgehenden Leistungen.
- Ich bin Mitglied der Fakultät 16. Bei manchen Fragen war ich mir nicht sicher, ob Ihr Fragebogen auch auf uns abzielt, oder nur auf die in einer der ersten Fragen genannten Fächer. Habe ihn mal trotzdem ausgefüllt.
In unserer Fakultät gibt es zwei Arten von "Schreiben". Einerseits Übungsaufgaben, in denen die Studierenden das mathematische Argumentieren üben (also sozusagen das formale Schreiben) als auch Thesenpapiere/Hausarbeiten, in denen ein Thema diskutiert und in die Literatur eingebettet wird.
- Ich halte es für schwierig, die spezifischen Anforderungen einzelner Fächer hinsichtlich (z.B.) der Essaytechnik in übergreifenden Kursen zu unterrichten.
Eine Abstimmung über mehrere Fächer hinweg, was die Grundanforderungen angeht, halte ich für möglich und auch zwingend nötig. Die Schreibwerkstattangebote sind zwar vielfältig an der LMU, aber eine klare inhaltliche und strukturelle Koordination zwischen den Fächern fehlt hinsichtlich des Anforderungsprofils
- Ich halte es für sinnvoller, das Einüben unterschiedlicher Formen wissenschaftlichen Schreibens in reguläre Lehrveranstaltungen zu integrieren. "Trockenschwimmübungen" wie etwa Workshops spezifisch zu diesem Thema halte ich für wenig sinnvoller, weil das Verfassen dieser Art von Text dabei zu sehr zum Selbstzweck wird.
- Ich würde mich über konkrete Ideen zur Umsetzung wissenschaftlicher Schreibübungen, die ich in der Lehre einsetzen kann, freuen. Weitere Themen: Wie gehe ich mit hinsichtlich ihrer schriftlichen Kompetenzen fortschrittsresistenten Studierenden um?
- In den USA wird an den Unis viel mehr geschrieben, aber es gibt auch bezahlte Teaching Assistants, die diese Hausaufgaben genau korrigieren. Wenn die Studierenden in Deutschland mehr Schriftliches abgeben, müsste sich die zusätzliche Korrekturarbeit auch im Obolus für z.B. Lehrbeauftragte niederschlagen.
- Meiner Erfahrung nach ist eines der Hauptprobleme, dass Studierende (gerade die, die es eigentlich bräuchten) häufig keine Einsicht in ihre korrigierten Seminararbeiten nehmen/Feedback bei mir abholen, da es im neuen System nicht mehr notwendig ist um an die Note zu kommen (früher musste man sich ja noch persönlich einen Schein abholen, jetzt läuft alles über LSF). Dadurch habe ich z.T. Studierende in weit fortgeschrittenen Semestern, die immer noch krasse Anfängerfehler machen.
- Nicht so relevant für die Sprachpraxisabteilung...
- Schwierig ist, dass gerade in Seminaren das Schreiben immer nur individuell und erst im Anschluss an die LV wirklich thematisiert und erprobt wird (Stichwort: Hausarbeiten). Das erscheint mir insofern problematisch, als das die in dieser Hinsicht ohnehin schon großen Kompetenz-Unterschiede der Studierenden eher noch verstärkt denn mindert.
Freuen würde ich mich deshalb speziell über Anregungen, wie sich das Schreiben gewissermaßen in den laufenden Seminarbetrieb und auch in die Seminargruppe integrieren lässt.
- Sehr geehrte Damen und Herren,

da ich als habilitierte Anglistin nur einen Lehrauftrag für ein Semester an der LMU bekommen habe (Fahrtkosten und Übernachtung werden von der Universität nicht bezahlt), wäre es mir nur unter den Voraussetzungen der Kostenerstattung möglich, an einem Workshop teilzunehmen, den ich für viele Studierende für notwendig erachte. Nicht wenigen Studierenden (auch ohne Migrationshintergrund) fehlen Grundlagen in Rechtschreibung und Grammatik, ganz zu schweigen von Fertigkeiten im Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Hedwig Gwosdek

PD Dr. Hedwig Gwosdek

- Siehe zu Frage 8.2. Dazu angeregt wurde ich durch die an englischen Unis üblichen 'Essays', in denen auf knappem Raum stringent argumentiert werden soll, ohne sich in Details der Forschungsliteratur zu verlieren.

Darüber hinaus:

Die in PS üblichen *Referate* werden von Studierenden durchgehend als wenig förderlich beklagt. Bei mir finden sie grundsätzlich nicht statt, zumal die meisten Studierenden die notwendigen Techniken bereits beherrschen. Inhaltliche Fortschritte sind im gemeinsamen Seminargespräch leichter zu erreichen.

Zu Frage 7 kann ich nichts beitragen, da mir Schreibprojekte nicht bekannt sind..

- Vielen Dank für diese Initiative! Gerade in diesem Semester sehe ich mich besonders mit der Aufgabe konfrontiert, Studierende beim Verfassen ihrer Abschlussarbeit zu unterstützen und die Defizite des wissenschaftlichen Schreibens zu mildern oder aufzufangen, die meiner Meinung nach fehlender Schreibroutine im Studienverlauf geschuldet sind.
- Vielleicht bräuchte man ein verpflichtendes Propädeutikum für alle Studierenden (zumindest der Fakultät 13), indem essentielle Schreibtechniken - von der Kommasetzung bis hin zum Aufbau einer logisch schlüssigen Argumentation - eingeübt werden.
- Zu Frage 4: Ich halte es nicht für meine Aufgabe, die Schreibkompetenz der Studierenden zu verbessern. Primär vermittele ich wissenschaftliche Lerninhalte. Natürlich gebe ich Feedback zu den diversen Texten von Studierenden. In den Kursen, bei denen eine schriftliche Arbeit als Leistungsnachweis gefordert wird, korrigiere ich die Arbeiten ausführlich und biete für jeden eine individuelle Besprechung an. Ich fühle mich aber nicht in der Lage, meinen Studierenden innerhalb der Lehre zusätzliche Übungsangebote zur Verbesserung ihrer Schreibkompetenz zu bieten, weil dies mit erhöhtem Zeitaufwand durch intensive Korrekturen und Besprechungen verbunden wäre. Entweder müsste man dafür eigene Kurse entwickeln (deren Deputat jedoch an anderer Stelle wieder fehlen würde) oder eben in Wissenschaftlichen Übungen integrieren (das könnte ich mir schon vorstellen) oder man müsste das eben durch Zusatzangebote, so wie das Schreibzentrum abdecken.
- Zusammenarbeit mit Schreibzentrum der LMU?
- s. Kommentar zu 6.2